



Unsere Hilfe in Zahlen:

1.650.000



Patienten wurden in von uns unterstützten medizinischen Einrichtungen auf der ganzen Welt behandelt.



49.000



Kinder kamen in unseren 499 Gesundheitseinrichtungen zur Welt.



192.000



Menschen haben dank unserer Projekte Zugang zu sauberem Trinkwasser.

17.000



unterernährte Kinder unter fünf Jahren wurden wieder gesund und erhielten eine Chance auf eine bessere Zukunft.



202.000

Menschen erhielten Nahrung, Wasser, Kleidung, Hygieneartikel und/oder eine Notunterkunft.



Jahresrückblick 2017

Für ein Leben in Gesundheit und Würde

Herausgeber:
Malteser International
Grüner Weg 14
50825 Köln (Deutschland)
www.malteser-international.org

Jetzt spenden

Malteser International Spendenkonto:
Verwendungszweck: Malteser International
Malteser Hilfsdienst e. V.
Pax Bank
IBAN: DE10370601201201200012
BIC/S.W.I.F.T.: GENODE33PA7

Fotos:
Malteser International, Nyokabi Kahura/African
Visuals Media, Emily Kinsky, Noor Ahmed Gelal,
Brendan Smialowski/AFP/Getty Images, Gonzalo Bell,
Jana AŠenbrennerová
Titelbild: Kenia (Petra Dilthey/eeem.org)
Foto Rückseite: Irak (Emily Kinsky)
Icons: OCHA

2017: Keine Atempause für die humanitäre Hilfe

Die schwerste Hungerkrise der vergangenen Jahrzehnte in Afrika, verheerende Wirbelstürme in den USA, die bis heute am schnellsten gewachsene Flüchtlingskrise mit der Massenflucht der Rohingya von Myanmar nach Bangladesch, dazu die nach wie vor ungeklärten Konflikte im Nahen Osten, wo allein in Syrien und im Irak rund 25 Millionen Menschen unter den Folgen leiden – das Jahr 2017 brachte für die humanitäre Hilfe keinerlei Atempause.

In 27 Ländern weltweit konnten wir mehr als zwei Millionen Menschen helfen, die von Krieg, Vertreibung, Armut und in der Folge oft von Hunger oder Krankheit betroffen sind. Diese Arbeit – oft wichtige Überlebenshilfe – findet häufig unter sehr schwierigen Bedingungen statt. Beispielsweise in unseren Nothilfeprojekten in Syrien, dem Südsudan, in Bangladesch oder in Nigeria, wo die Menschen in der Region um den Tschadsee unter dem Einfluss der Terrorgruppe Boko Haram und den Folgen des Klimawandels leiden.

Zusätzlich zur akuten Nothilfe konnten wir die Lebensumstände von armen und besonders hilfsbedürftigen Menschen dauerhaft verbessern. Das betrifft häufig Gemeinden in sehr abgelegenen ländlichen Regionen. Um unsere Hilfe langfristig vor Ort zu verankern, schulen wir lokales Personal und arbeiten eng mit lokalen Partnern und den nationalen Institutionen zusammen.

Auch im Jahr 2018 werden wir wieder mit ganzer Kraft alles daran setzen, Menschen in Not zu helfen. Unsere Arbeit wäre ohne Unterstützung von vielen Seiten nicht möglich. Allen Freunden, Partnern, Gebern und Spendern möchten wir von ganzem Herzen danken.

Eine Auswahl dessen, was wir für die Menschen in verschiedenen Ländern weltweit bewirken konnten, möchten wir Ihnen in diesem Jahresrückblick präsentieren.



Beispiele unserer Hilfe: Myanmar und Bangladesch

In Myanmar arbeiten wir seit 1996 in abgelegenen Regionen des Landes daran, die Gesundheits-, Wasser- und Sanitärversorgung in besonders armen Gemeinden zu verbessern. Immer wieder leisten wir zudem Nothilfe nach Naturkatastrophen oder gewaltsamen Konflikten.

In Myanmar konnten wir im Jahr 2017:

- die medizinische Versorgung für 57.594 Menschen sicherstellen,
- medizinische Ausstattung für 24 Gesundheitseinrichtungen bereitstellen,
- 406 Personen als Geburtshelfer und Gesundheitspersonal schulen,
- 1.103 Latrinen bauen,

- ein umfassendes Katastrophenschutzprogramm in 22 Gemeinden zur Vorbereitung auf extreme Unwetter einführen.

Ende August 2017 flohen über 600.000 Menschen der muslimischen Minderheit Rohingya aus dem Gebiet Northern Rakhine in Myanmar ins Nachbarland Bangladesch. In dem Camp im Distrikt Cox's Bazar im Südosten des Landes leisten wir überlebenswichtige medizinische Hilfe für die Menschen, die dort ohne Hab und Gut und oft schwer traumatisiert unter schwierigen Bedingungen leben. In zwei Basisgesundheitsstationen im Camp in Cox's Bazar in Bangladesch, konnten wir seit September 2017:

- 34.336 Patienten behandeln,
- die Schwangerschaftsvor- und Nachsorge für 958 Frauen leisten,
- 563 unterernährte Frauen und Kinder in einer Therapie mit Zusatznahrung versorgen.

Südsudan

Dürre, Kriege und Vertreibung führten im Nordosten Afrikas zu einer dramatischen Hungerkrise, von der im Jahr 2017 mehr als 20 Millionen Menschen betroffen waren. Fast fünf Millionen Hungernde gab es allein im Südsudan. Um ihnen zu helfen, haben wir:

- täglich ein warmes Mittagessen an 5.000 Schulkinder in der Hauptstadt Juba und in der Stadt Wau im Nordwesten des Landes verteilt, damit die Schüler sich besser auf das Lernen konzentrieren können und regelmäßig zum Unterricht kommen,
- jeden Monat 23.000 Seifen an Flüchtlinge in Camps in der Stadt Wau verteilt, um das Risiko von Krankheiten wie Cholera zu senken,
- 9.000 Flüchtlinge und die lokale Bevölkerung in Wau mit sauberem Trinkwasser versorgt, indem wir 18 Brunnen bauten.



Irak

Die Besetzung durch den Islamischen Staat und die daraus resultierenden gewalttätigen Konflikte zur Befreiung der besetzten Gebiete haben dazu geführt, dass sich im Jahr 2017 drei Millionen Menschen innerhalb des Iraks auf der Flucht befanden. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen waren rund elf Millionen Menschen dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Wir halfen bei der Gesundheitsversorgung und mit der Verteilung von dringend benötigten Hilfsgütern:

- In 13 Gesundheitsstationen und mit sechs mobilen Teams konnten wir rund 350.000 Behandlungen durchführen,
- wir organisierten 21 Fortbildungen im Bereich Gesundheit für medizinisches Personal,
- wir verteilten Hilfsgüter wie beispielsweise Decken, Matratzen, Wasserkanister oder Küchenutensilien an 20.000 Menschen.

USA

Gleich drei Hurrikane – Harvey, Irma und Maria – zogen Ende 2017 über die USA hinweg. Die Schäden sind immens, der Wiederaufbau wird viele Jahre andauern. Gemeinsam mit den amerikanischen Assoziationen des Malteserordens und anderen Hilfsorganisationen versorgten wir rund 20.500 Menschen in den am stärksten betroffenen Regionen. Insbesondere Menschen aus besonders armen Gemeinden erhielten:

- heiße, energiereiche Mahlzeiten, Wasserflaschen und lange haltbare Lebensmittel wie Nudeln, Milchpulver oder Erdnussbutter (für 5.000 Personen),
- wichtige Haushaltsgegenstände wie Besen, Seife, Toilettenpapier, Decken, Matratzen, Reinigungsmaterial oder Küchenutensilien (für 5.000 Personen),
- Gutscheine, mit denen sie Essen, Gas und andere wichtige Dinge des täglichen Lebens bezahlen konnten (an 10.500 Personen).